

**Eignungsprüfung
Künstlerisch-pädagogische Studiengänge
Blockflöte**

Hauptfach Blockflöte (**ohne Nebenfach**)



Pflichtfach (Berufsbezogenes Instrumentalspiel) – max. 1 Instrument

Wählbar: Akkordeon, Gitarre, Hackbrett, Klavier, Zither

Bachelor of Music (1. / 3. /5. /7. Semester)

Hauptfachprüfung (praktisch, Dauer: ca. 20 Minuten)

- vier Werke unterschiedlicher Stile und Gattungen, davon ein Werk komponiert nach 1960 unter Einbeziehung moderner Spieltechniken
- Vom-Blatt-Spiel

Der Vortrag muss auf verschiedenen Instrumenten der Blockflötenfamilie erfolgen (C/F-Stimmung).

**Musikpädagogische Gruppenprüfung und Pflichtfachprüfungen
(nur für Bachelor of Music 1. / 3. Semester)**

1. Musikpädagogische Gruppenprüfung

a) praktischer Prüfungsteil (Dauer: ca. 15 Minuten)

Zum Nachweis musikpädagogischer Basiskompetenz ist ein klingendes musikalisches Ergebnis in einer Kleingruppe (4 bis 6 Personen) zu erarbeiten. Die Teilnehmer wählen aus zwei Aufgabenstellungen mit musikalischem Ausgangsmaterial (z.B. ein kurzes Musikstück [auch in Form einer Partitur] als Ausgangsmaterial für ein Arrangement oder ein Materialimpuls als Ausgangsmaterial für eine Improvisation) eine zur Bearbeitung aus.

Neben dem eigenen Instrument und einem Klavier stehen einfache Instrumente zur Verfügung (z.B. Orff-Instrumente wie Xylophon, Metallophon, Kleinschlagzeug oder Cajon, Boomwhackers u.a.).

b) schriftlicher Prüfungsteil (Dauer: 5 Minuten)

Individuelle schriftliche Reflexion von Verlauf und Ergebnis des praktischen Prüfungsteils.

2. Allgemeine Musiklehre (schriftlich, Dauer: 60 Minuten)

Gründliche Kenntnisse, insbesondere in:

- Notenschrift in den wichtigsten Schlüsseln
- Intervall- und Skalenlehre
- Dreiklängen mit Umkehrungen
- Bezeichnungen für Artikulation, Ausdruck, Dynamik, Tempo, Verzierungen

3. Gehörbildung

a) schriftlicher Prüfungsteil (Dauer ca. 60 Minuten)

- Erkennen leitender Töne in Dur und harmonisch Moll
- Erkennen rhythmischer Abläufe
- Bestimmen vorgespeltes Intervalle
- Erkennen von Dreiklängen einschließlich ihrer Umkehrungen, auch in der weiten Lage des 4-stimmigen Satzes
- Diktat eines einstimmigen Themas in Dur oder Moll
- Diktat eines leichten einstimmigen, tonal nicht gebundenen Themas (z. B. im Stil von P. Hindemith oder F. Poulenc)
- einfache Höranalyse

b) praktischer Prüfungsteil (Dauer: ca. 5 Minuten)

- Nachsingen und freies Ergänzen eines vorgespeltes Themenanfangs
- Nachspielen und freies Ergänzen eines vorgespeltes Themenanfangs (am Klavier oder eigenen Instrument)
- Vom-Blatt-Singen (leicht)

4. Pflichtfach – Berufsbezogenes Instrumentalspiel (Dauer: ca. 10 Minuten)

a) Akkordeon

Der Bewerber legt eine Liste der von ihm vorbereiteten Prüfungswerke vor (Umfang: mindestens 20 Minuten Spieldauer, nur vollständig studierte Werke, mindestens zwei Stilrichtungen), im Schwierigkeitsgrad z.B. von:

- J. Padros: 6 Variationen
- W. Jacobi: Serenade
- P. Noergaard: Anatomic Safari, die ersten 6 Sätze
- F. Couperin: Les Carillons de Cithere
- A. Soler: Sonata B-Dur

b) Klavier

- ein polyphones Stück nach freier Wahl
- ein weiteres Stück nach freier Wahl

c) Gitarre, Hackbrett, Zither

- zwei Werke unterschiedlicher Stilrichtungen

Hauptfach Blockflöte **(mit Nebenfach)**



Nebenfach Akkordinstrument – max. 1 Instrument

Wählbar: Akkordeon, Gitarre, Hackbrett, Klavier, Steirische Harmonika, Zither

Bachelor of Music (1. / 3. /5. /7. Semester)

Hauptfachprüfung (praktisch, Dauer: ca. 20 Minuten)

- vier Werke unterschiedlicher Stile und Gattungen, davon ein Werk komponiert nach 1960 unter Einbeziehung moderner Spieltechniken
- Vom-Blatt-Spiel

Der Vortrag muss auf verschiedenen Instrumenten der Blockflötenfamilie erfolgen (C/F-Stimmung).

Nebenfachprüfung Akkordinstrument (praktisch, Dauer: ca. 10 Minuten; falls nicht anders vermerkt)

Akkordeon (praktisch, Dauer: ca. 15 Minuten)

Der Bewerber legt eine Liste der von ihm vorbereiteten Prüfungswerke vor (Umfang: mindestens 20 Minuten Spieldauer, nur vollständig studierte Werke, mindestens zwei Stilrichtungen), im Schwierigkeitsgrad z.B. von:

- J. Padros: 6 Variationen
- W. Jacobi: Serenade
- P. Noergaard: Anatomic Safari, die ersten 6 Sätze
- F. Couperin: Les Carillons de Cithere
- A. Soler: Sonata B-Dur

Gitarre

Es sind mehrere Werke unterschiedlichen Charakters und mittleren Schwierigkeitsgrads aus mindestens zwei Stilepochen vorzutragen:

- ein Werk aus Renaissance (Vihuela- oder Lautenliteratur) oder Barock (z.B. Sätze aus Lautenwerken von J. S. Bach oder S. L. Weiss, Werke für Barockgitarre von Visée oder Sanz)
- ein Werk des 19. Jahrhunderts (z.B. Variationen oder Fantasie von Sor, Giuliani oder Stücke von Mertz, Coste, Tárrega)
- ein Werk des 20./21. Jahrhunderts („Segovia-Repertoire“, z.B. Ponce, Torroba, Tedesco, Villa-Lobos oder Neue Musik, z.B. Brouwer, Smith-Brindle)
- Vortrag einer Etüde mittleren Schwierigkeitsgrads eines in dieser Gattung einschlägigen Komponisten (z. B. Sor, Giuliani, Carcassi, Coste, Villa-Lobos)

Hackbrett

- eine Etüde (z.B. 10 Studien)
- zwei Werke des 17./18. Jahrhunderts (z.B. Carlo Monza: Sonate C-Dur; G. F. Händel: Fantasia)
- ein Solostück des 20./21. Jahrhunderts (z.B. D. Hofmann: Traumgeschichten)

Klavier

- eine Sinfonia oder von J. S. Bach eine Fuge aus dem Wohltemperierten Klavier
- ein Allegrosatz mittlerer Schwierigkeit aus einer Sonate von J. Haydn, W. A. Mozart oder L. van Beethoven
- je ein kürzeres Stück bzw. ein Satz aus einem Werk der Romantik und des 20./21. Jahrhunderts (einschließlich Jazz / Rock / Pop)

Steirische Harmonika

- ein Solostück (Volksmusik) unter Berücksichtigung verschiedener Tanzformen sowie Charaktere (Bsp.: Walzer, Polka, Boarischer)
- ein Solostück (Transkription) aus den Bereichen Geistliche Musik, Bläserweise oder Jodler
- Begleiten der Hauptstufen bei einem von der Prüfungskommission gestellten Volksmusikstück
- Nachspielen eines mehrtaktigen Motivs
- jeweils ein Stück in Griffschrift (Tabulatur) sowie in Klangschrift (Normalnotation)

Alle Stücke sind auswendig vorzutragen.

Zither

- eine Etüde (z.B. Peter Suitner: aus Ein Lehrgang für Zither, Bd. 5/6)
- ein Werk aus Renaissance oder Frühbarock (z.B. John Dowland, Giovanni Girolamo Kapsberger)
- ein Werk aus dem Barock (z.B. zwei Sätze aus einer Suite von Silvius Leopold Weiss, Robert de Visée)
- ein Werk des 20/21. Jahrhunderts (z.B. Peter Suitner, Dorothea Hofmann, Peter Kiesewetter)

Musikpädagogische Gruppenprüfung und Pflichtfachprüfungen (nur für Bachelor of Music 1. / 3. Semester)

1. Musikpädagogische Gruppenprüfung

a) praktischer Prüfungsteil (Dauer: ca. 15 Minuten)

Zum Nachweis musikpädagogischer Basiskompetenz ist ein klingendes musikalisches Ergebnis in einer Kleingruppe (4 bis 6 Personen) zu erarbeiten. Die Teilnehmer wählen aus zwei Aufgabenstellungen mit musikalischem Ausgangsmaterial (z.B. ein kurzes Musikstück [auch in Form einer Partitur] als Ausgangsmaterial für ein Arrangement oder ein Materialimpuls als Ausgangsmaterial für eine Improvisation) eine zur Bearbeitung aus.

Neben dem eigenen Instrument und einem Klavier stehen einfache Instrumente zur Verfügung (z.B. Orff-Instrumente wie Xylophon, Metallophon, Kleinschlagzeug oder Cajon, Boomwhackers u.a.).

b) schriftlicher Prüfungsteil (Dauer: 5 Minuten)

Individuelle schriftliche Reflexion von Verlauf und Ergebnis des praktischen Prüfungsteils.

2. Allgemeine Musiklehre (schriftlich, Dauer: 60 Minuten)

Gründliche Kenntnisse, insbesondere in:

- Notenschrift in den wichtigsten Schlüsseln
- Intervall- und Skalenlehre
- Dreiklängen mit Umkehrungen
- Bezeichnungen für Artikulation, Ausdruck, Dynamik, Tempo, Verzierungen

3. Gehörbildung

a) schriftlicher Prüfungsteil (Dauer ca. 60 Minuten)

- Erkennen leitender Töne in Dur und harmonisch Moll
- Erkennen rhythmischer Abläufe
- Bestimmen vorgespeltes Intervalle
- Erkennen von Dreiklängen einschließlich ihrer Umkehrungen, auch in der weiten Lage des 4-stimmigen Satzes
- Diktat eines einstimmigen Themas in Dur oder Moll
- Diktat eines leichten einstimmigen, tonal nicht gebundenen Themas (z. B. im Stil von P. Hindemith oder F. Poulenc)
- einfache Höranalyse

b) praktischer Prüfungsteil (Dauer: ca. 5 Minuten)

- Nachsingen und freies Ergänzen eines vorgespielten Themenanfangs
- Nachspielen und freies Ergänzen eines vorgespielten Themenanfangs (am Klavier oder eigenen Instrument)
- Vom-Blatt-Singen (leicht)

Hauptfach Blockflöte (mit Nebenfach)



Nebenfach Melodieinstrument (max. 1 Instrument)

(Fagott, Flöte, Harfe, Horn, Klarinette, Kontrabass, Oboe, Pauke/Schlagzeug, Posaune, Saxophon, Trompete, Tuba, Viola, Violine, Violoncello)



Pflichtfach (Berufsbezogenes Instrumentalspiel) – max. 1 Instrument

(Akkordeon, Gitarre, Hackbrett, Klavier, Zither)

Bachelor of Music (1. / 3. /5. /7. Semester)

Hauptfachprüfung (praktisch, Dauer: ca. 20 Minuten)

- vier Werke unterschiedlicher Stile und Gattungen, davon ein Werk komponiert nach 1960 unter Einbeziehung moderner Spieltechniken
- Vom-Blatt-Spiel

Der Vortrag muss auf verschiedenen Instrumenten der Blockflötenfamilie erfolgen (C/F-Stimmung).

Nebenfachprüfung Melodieinstrument (praktisch, Dauer: ca. 10 Minuten)

Fagott

- zerlegte Dreiklänge durch zwei Oktaven
- eine Konzertetüde oder Tonleiteretüde von Milde
- zwei Sätze aus einem Barockwerk nach freier Wahl
- zwei Sätze aus einem klassischen oder romantischen Werk nach freier Wahl
- ein Werk nach 1945 (auch aus den Bereichen Jazz / Rock / Pop möglich)

Flöte

- zerlegte Dreiklänge durch drei Oktaven
- eine Etüde aus op. 15 von Joachim Andersen
- ein Satz aus der Partita BWV 1013 von J. S. Bach oder aus der Solosonate Wq 132 von C. Ph. E. Bach oder eine Fantasie von G. Ph. Telemann
- ein Allegrosatz aus einem Konzert von Mozart (z. B. KV313, KV314) oder von C. Stamitz (op. 29, G-Dur)
- ein kurzes Stück bzw. ein Satz (solo oder mit Begleitung) aus einem Werk des 20./21. Jahrhunderts

Harfe

- Georg Friedrich Händel: Konzert für Harfe in B-Dur, 1. und 2. Satz
- ein Werk freier Wahl aus der Romantik (auch Etüden)
- ein Werk oder ein Satz eines Werkes ab dem 20. Jahrhundert

Horn

- zerlegte Dreiklänge durch zwei Oktaven
- zwei Etüden unterschiedlichen Charakters im Schwierigkeitsgrad der Etüden von Müller (Band 1)
- ein Satz aus einem klassischen Konzert (z.B. Mozart KV 447)
- ein Satz aus einem romantischen Werk (z.B. R. Strauss Hornkonzert Nr. 1 op. 11)
- evtl. ein Stück des 20./21. Jahrhunderts nach Wahl aus den Bereichen Jazz / Pop / Rock
- Beherrschung des Bassschlüssels

Klarinette

- Dreiklänge in allen Tonarten
- eine Etüde nach freier Wahl
- drei Werke aus drei verschiedenen Epochen, darunter mindestens ein Allegrosatz aus einem Konzert (evtl. ein Werk aus den Bereichen Jazz / Rock / Pop)

Kontrabass

- zerlegte Dreiklänge durch zwei Oktaven
- eine Etüde, z. B. Simandl oder Storch
- zwei Sätze aus einer Barock-Sonate (z.B. de Fesch oder zwei unterschiedliche Stücke entsprechender Schwierigkeit aus anderen Epochen, einschl. Transkriptionen z.B. aus Spielbüchern)
- evtl. Basslinie zu Standard oder Song (Leedsheet ist mitzubringen)

Oboe

- zerlegte Dreiklänge
- eine langsame Etüde von Ferling (ungerade Zahlen) und eine Etüde von Luft
- eine barocke Sonate etwa im Schwierigkeitsgrad von J. S. Bach BWV 1020
- ein schneller Satz aus einem klassischen Konzert (Mozart, Haydn, Krommer, Hummel, etc.)
- ein Stück aus dem 20./21. Jahrhundert (z.B. ein Satz aus Hindemith Sonate, Britten Metamorphosen etc.); zusätzlich darf ein Stück aus den Bereichen Jazz / Pop / Rock gespielt werden

Perkussionsinstrumente

- Kleine Trommel: Etüden für klassische Konzerttrommel von Richard Hochrainer, Siegfried Fink oder Heinrich Knauer. Alternativ Solos für Rudimental Drumming aus „The All- American Drummer“ von Charley Wilcoxon oder Vergleichbares
- Mallet- Instrumente: Zwei Sätze aus den sechs Suiten für Violoncello von J. S. Bach, bearbeitet für Marimbaphon; alternativ aus dem Solobuch „Epilog“ von Wolfgang Schlüter für Vibraphon oder Vergleichbares
- Drum Set: Beherrschung elementarer Rhythmen (Jazz, Rock, Latin) mit eigener Improvisation
- Percussion: Eigene Improvisation für Djembe, Conga oder Bongos. Hier können traditionelle afrikanische bzw. südamerikanische Rhythmen verarbeitet werden. Alternativ ein selbst konzipiertes Stück aus dem Bereich Body Percussion

Posaune

- zerlegte Dreiklänge durch zwei Oktaven
- zwei Etüden unterschiedlichen Charakters im Schwierigkeitsgrad der Etüden von Doms (Band 2) oder Bordogni (Band 2)
- ein Satz einer barocken Sonate (z.B. Vivaldi: Sonate Nr.1)
- ein Satz eines romantischen Werkes (z.B. Graefe-Konzert oder Guilman: Morceau Symphonique)
- evtl. ein Stück des 20./21. Jahrhunderts nach Wahl aus den Bereichen Jazz / Rock / Pop
- Beherrschung des Bass- und Tenorschlüssels

Saxophon

- zerlegte Dreiklänge
- eine Etüde (z.B. Ferling, Sammlung von Marcel Mule. Auch Jazzstilistik ist möglich, z.B. Niehaus Bd. IV)
- ein Satz aus einer barocken Transkription oder ein Jazzthema mit eigener Improvisation
- zwei Sätze aus Originalwerken (z.B. Jolivet: Fantaisie Impromptu; Maurice: Tableaux de Provence; Noda: Improvisation; oder ein Werk vergleichbarer Schwierigkeit)

Trompete

- zerlegte Dreiklänge durch zwei Oktaven
- zwei Werke nach Wahl aus der nachfolgenden Liste:
 - ein Satz aus einem Barockwerk (z.B. Telemann, Torelli)
 - ein Satz aus J. Haydn: Trompetenkonzert Es-Dur
 - ein Satz aus T. Hansen: Sonata op.18 für Trompete und Klavier
 - E. Bozza: Badinage; L. Bernstein: Rondo for Lifey
 - ein Stück nach Wahl aus dem 20./21. Jahrhundert oder auch aus den Bereichen Jazz / Rock / Pop
- eine Etüde nach Wahl von Böhme, Brandt oder Werner

Tuba

- Akkorde zu sämtlichen Dur- und Molltonleitern
- zwei mittelschwere Etüden unterschiedlichen Charakters für Basstuba von Kopprasch oder von R. Fink: Studien im Legato o. ä.
- zwei Vortragsstücke nach Wahl im Schwierigkeitsgrad von Don Haddad: Suite for Tuba oder einer Sonate von Marcello, oder Händel, oder ein Stück aus den Bereichen des Jazz / Rock / Pop

Viola

- zerlegte Dreiklänge nach C. Flesch (Skalensystem) durch drei Oktaven in C-Dur, D-Dur oder F-Dur (mindestens zwei Töne gebunden)
- eine Etüde von R. Kreutzer oder F. A. Hoffmeister
- ein Allegrosatz aus einem Konzert (z.B. von J. Chr. Bach oder C. F. Zelter)
- je ein kürzeres Stück bzw. ein Satz aus einem Werk der Romantik und des 20. Jahrhunderts
- zusätzlich darf ein Stück aus dem Jazz- oder Popbereich gespielt werden

Violine

- zerlegte Dreiklänge nach C. Flesch (Skalensystem) durch drei Oktaven in C-Dur, D-Dur oder B-Dur (mindestens zwei Töne gebunden)
- eine Etüde von Kreutzer oder Fiorillo
- ein Allegrosatz aus einer Violinsonate, oder einem Violinkonzert der Klassik, oder ein Allegrosatz aus einem Violinkonzert, oder einer Solosonate von J. S. Bach
- je ein kürzeres Stück bzw. ein Satz aus einem Werk der Romantik und des 20. Jahrhunderts
- zusätzlich darf ein Stück aus den Bereichen Jazz / Rock / Pop gespielt werden

Violoncello

- zerlegte Dreiklänge durch drei Oktaven
- eine Etüde (z.B. von Dotzauer)
- ein Allegrosatz aus einer Sonate oder aus einem Konzert der Vorklassik oder Klassik
- je ein kürzeres Stück bzw. ein Satz aus Romantik, oder dem 20./21. Jahrhundert

Musikpädagogische Gruppenprüfung und Pflichtfachprüfungen (nur für Bachelor of Music 1. / 3. Semester)

1. Musikpädagogische Gruppenprüfung

a) praktischer Prüfungsteil (Dauer: ca. 15 Minuten)

Zum Nachweis musikpädagogischer Basiskompetenz ist ein klingendes musikalisches Ergebnis in einer Kleingruppe (4 bis 6 Personen) zu erarbeiten. Die Teilnehmer wählen aus zwei Aufgabenstellungen mit musikalischem Ausgangsmaterial (z.B. ein kurzes Musikstück [auch in Form einer Partitur] als Ausgangsmaterial für ein Arrangement oder ein Materialimpuls als Ausgangsmaterial für eine Improvisation) eine zur Bearbeitung aus.

Neben dem eigenen Instrument und einem Klavier stehen einfache Instrumente zur Verfügung (z.B. Orff-Instrumente wie Xylophon, Metallophon, Kleinschlagzeug oder Cajon, Boomwhackers u.a.).

b) schriftlicher Prüfungsteil (Dauer: 5 Minuten)

Individuelle schriftliche Reflexion von Verlauf und Ergebnis des praktischen Prüfungsteils.

2. Allgemeine Musiklehre (schriftlich, Dauer: 60 Minuten)

Gründliche Kenntnisse, insbesondere in:

- Notenschrift in den wichtigsten Schlüsseln
- Intervall- und Skalenlehre
- Dreiklängen mit Umkehrungen
- Bezeichnungen für Artikulation, Ausdruck, Dynamik, Tempo, Verzierungen

3. Gehörbildung

a) schriftlicher Prüfungsteil (Dauer ca. 60 Minuten)

- Erkennen leitereigener Töne in Dur und harmonisch Moll
- Erkennen rhythmischer Abläufe
- Bestimmen vorgespeltes Intervalle
- Erkennen von Dreiklängen einschließlich ihrer Umkehrungen, auch in der weiten Lage des 4-stimmigen Satzes
- Diktat eines einstimmigen Themas in Dur oder Moll
- Diktat eines leichten einstimmigen, tonal nicht gebundenen Themas (z. B. im Stil von P. Hindemith oder F. Poulenc)
- einfache Höranalyse

b) praktischer Prüfungsteil (Dauer: ca. 5 Minuten)

- Nachsingen und freies Ergänzen eines vorgespeltes Themenanfangs
- Nachspielen und freies Ergänzen eines vorgespeltes Themenanfangs (am Klavier oder eigenen Instrument)
- Vom-Blatt-Singen (leicht)

4. Pflichtfach – Berufsbezogenes Instrumentalspiel (Dauer: ca. 10 Minuten)

a) Akkordeon

Der Bewerber legt eine Liste der von ihm vorbereiteten Prüfungswerke vor (Umfang: mindestens 20 Minuten Spieldauer, nur vollständig studierte Werke, mindestens zwei Stilrichtungen), im Schwierigkeitsgrad z.B. von:

- J. Padros: 6 Variationen

- W. Jacobi: Serenade
- P. Noergaard: Anatomic Safari, die ersten 6 Sätze
- F. Couperin: Les Carillons de Cithere
- A. Soler: Sonata B-Dur

b) Klavier

- ein polyphones Stück nach freier Wahl
- ein weiteres Stück nach freier Wahl

c) Gitarre, Hackbrett, Zither

- zwei Werke unterschiedlicher Stilrichtungen

Hauptfach Blockflöte (**mit Nebenfach**)



Nebenfach Elementare Musikpädagogik



Pflichtfach (Berufsbezogenes Instrumentalspiel) – max. 1 Instrument

Akkordeon, Gitarre, Hackbrett, Klavier, Zither)

Bachelor of Music (1. / 3. /5. /7. Semester)

Hauptfachprüfung (praktisch, Dauer: ca. 20 Minuten)

- vier Werke unterschiedlicher Stile und Gattungen, davon ein Werk komponiert nach 1960 unter Einbeziehung moderner Spieltechniken
- Vom-Blatt-Spiel

Der Vortrag muss auf verschiedenen Instrumenten der Blockflötenfamilie erfolgen (C/F-Stimmung).

Nebenfachprüfung Elementare Musikpädagogik (Gesamtdauer: ca. 105 Minuten)

1. Rhythmus (Dauer: ca. 20 Minuten)

- spontanes Reagieren und Agieren mit Bewegung und Sprache, in der Gruppe und solistisch
- Imitation einfacher und komplexer Rhythmen mit Bodypercussion

2. Aufgabenstellungen aus der Rhythmik (Dauer: ca. 30 Minuten)

- Wahrnehmung der Beziehungen zwischen Raum und Personen im Rahmen von Musik und Bewegung
- Umsetzen von Impulsen (Rhythmen, musikalische Motive, Bilder, bewegungsanregendes Material) in Bewegung, Stimme und Sprache (explorierend und improvisierend)
- Bearbeitung einer Aufgabenstellung in einer Kleingruppe (Erstellen einer Gestaltung mit Musik und Bewegung zu einem vorgegebenen Musikstück, einem Text oder aufgrund der Vorgabe musikalischer Parameter wie laut/leise, schnell/langsam)

3. Bewegung (Dauer: ca. 20 Minuten)

- Umsetzen von Bewegungsaufgaben wie z. B. Improvisieren mit Bewegungsaktionen in der Fortbewegung und am Platz, mit Raum, Zeit sowie verschiedenen Bewegungsqualitäten
- Umsetzen musikalischer Impulse in Bewegung
- Memorieren und Wiedergabe kurzer Bewegungsabläufe

4. Singen (Dauer: ca. 5 Minuten)

- Vorsingen eines Kinderliedes (unvorbereitet)

5. Erstellen einer Liedbegleitung für Orff-Instrumente und Ensemblearbeit (Dauer: ca. 20 Minuten)

- für das vorgesungene Kinderlied ist eine Begleitung für Orff-Instrumente zu erstellen
- die Begleitung ist mit einem Ensemble einzustudieren

6. Vortrag (Dauer: ca. 5 Minuten)

- Vortrag eines kurzen Textes (unvorbereitet)

7. Präsentation (Mindestdauer: 1 Minute, Höchstdauer: 3 Minuten)

- Präsentation einer vorbereiteten Gestaltung, die eigenständig entwickelt und ausgearbeitet wurde. Die Gestaltung muss Elemente von Musik, Bewegung/Tanz und Stimme/Sprache beinhalten.

8. Einzelgespräch (Dauer: ca. 10 Minuten)

- individuelle Reflexion von Verlauf und Ergebnis des praktischen Prüfungsteils (insbesondere zu Nr. 2 und Nr. 5)

Musikpädagogische Gruppenprüfung und Pflichtfachprüfungen (nur für Bachelor of Music 1. / 3. Semester)

1. Musikpädagogische Gruppenprüfung

a) praktischer Prüfungsteil (Dauer: ca. 15 Minuten)

Zum Nachweis musikpädagogischer Basiskompetenz ist ein klingendes musikalisches Ergebnis in einer Kleingruppe (4 bis 6 Personen) zu erarbeiten. Die Teilnehmer wählen aus zwei Aufgabenstellungen mit musikalischem Ausgangsmaterial (z.B. ein kurzes Musikstück [auch in Form einer Partitur] als Ausgangsmaterial für ein Arrangement oder ein Materialimpuls als Ausgangsmaterial für eine Improvisation) eine zur Bearbeitung aus.

Neben dem eigenen Instrument und einem Klavier stehen einfache Instrumente zur Verfügung (z.B. Orff-Instrumente wie Xylophon, Metallophon, Kleinschlagzeug oder Cajon, Boomwhackers u.a.).

b) schriftlicher Prüfungsteil (Dauer: 5 Minuten)

Individuelle schriftliche Reflexion von Verlauf und Ergebnis des praktischen Prüfungsteils.

2. Allgemeine Musiklehre (schriftlich, Dauer: 60 Minuten)

Gründliche Kenntnisse, insbesondere in:

- Notenschrift in den wichtigsten Schlüsseln
- Intervall- und Skalenlehre
- Dreiklängen mit Umkehrungen
- Bezeichnungen für Artikulation, Ausdruck, Dynamik, Tempo, Verzierungen

3. Gehörbildung

a) schriftlicher Prüfungsteil (Dauer ca. 60 Minuten)

- Erkennen leitereigener Töne in Dur und harmonisch Moll
- Erkennen rhythmischer Abläufe
- Bestimmen vorgespielter Intervalle
- Erkennen von Dreiklängen einschließlich ihrer Umkehrungen, auch in der weiten Lage des 4-stimmigen Satzes
- Diktat eines einstimmigen Themas in Dur oder Moll
- Diktat eines leichten einstimmigen, tonal nicht gebundenen Themas (z. B. im Stil von P. Hindemith oder F. Poulenc)
- einfache Höranalyse

b) praktischer Prüfungsteil (Dauer: ca. 5 Minuten)

- Nachsingen und freies Ergänzen eines vorgespielten Themenanfangs
- Nachspielen und freies Ergänzen eines vorgespielten Themenanfangs (am Klavier oder eigenen Instrument)
- Vom-Blatt-Singen (leicht)

4. Pflichtfach – Berufsbezogenes Instrumentalspiel (Dauer: ca. 10 Minuten)

a) Akkordeon

Der Bewerber legt eine Liste der von ihm vorbereiteten Prüfungswerke vor (Umfang: mindestens 20 Minuten Spieldauer, nur vollständig studierte Werke, mindestens zwei Stilrichtungen), im Schwierigkeitsgrad z.B. von:

- J. Padros: 6 Variationen
- W. Jacobi: Serenade
- P. Noergaard: Anatomic Safari, die ersten 6 Sätze
- F. Couperin: Les Carillons de Cithere
- A. Soler: Sonata B-Dur

b) Klavier

- ein polyphones Stück nach freier Wahl
- ein weiteres Stück nach freier Wahl

c) Gitarre, Hackbrett, Zither

- zwei Werke unterschiedlicher Stilrichtungen

Hauptfach Blockflöte (**mit Nebenfach**)



Nebenfach Gesang



Pflichtfach (Berufsbezogenes Instrumentalspiel) – max. 1 Instrument

Akkordeon, Gitarre, Hackbrett, Klavier, Zither)

Bachelor of Music (1. / 3. /5. /7. Semester)

Hauptfachprüfung (praktisch, Dauer: ca. 20 Minuten)

- vier Werke unterschiedlicher Stile und Gattungen, davon ein Werk komponiert nach 1960 unter Einbeziehung moderner Spieltechniken
- Vom-Blatt-Spiel

Der Vortrag muss auf verschiedenen Instrumenten der Blockflötenfamilie erfolgen (C/F-Stimmung).

Nebenfachprüfung Gesang (praktisch, Dauer: ca. 10 Minuten)

- Nachweis einer entwicklungsfähigen Sing- und Sprechstimme durch den Vortrag von drei selbst gewählten unbegleiteten Melodien (z. B. Volkslied, Song) unterschiedlichen Charakters
- Vortrag eines vorbereiteten Lesetextes in gebundener oder nicht-gebundener Sprache (d. h. in Vers- oder in Prosaform)
- Vortrag von zwei selbst gewählten Gesangsstücken aus verschiedenen Epochen (Noten zur Begleitung sind mitzubringen)

Musikpädagogische Gruppenprüfung und Pflichtfachprüfungen (nur für Bachelor of Music 1. / 3. Semester)

1. Musikpädagogische Gruppenprüfung

a) praktischer Prüfungsteil (Dauer: ca. 15 Minuten)

Zum Nachweis musikpädagogischer Basiskompetenz ist ein klingendes musikalisches Ergebnis in einer Kleingruppe (4 bis 6 Personen) zu erarbeiten. Die Teilnehmer wählen aus zwei Aufgabenstellungen mit musikalischem Ausgangsmaterial (z.B. ein kurzes Musikstück [auch in Form einer Partitur] als Ausgangsmaterial für ein Arrangement oder ein Materialimpuls als Ausgangsmaterial für eine Improvisation) eine zur Bearbeitung aus.

Neben dem eigenen Instrument und einem Klavier stehen einfache Instrumente zur Verfügung (z.B. Orff-Instrumente wie Xylophon, Metallophon, Kleinschlagzeug oder Cajon, Boomwhackers u.a.).

b) schriftlicher Prüfungsteil (Dauer: 5 Minuten)

Individuelle schriftliche Reflexion von Verlauf und Ergebnis des praktischen Prüfungsteils.

2. Allgemeine Musiklehre (schriftlich, Dauer: 60 Minuten)

Gründliche Kenntnisse, insbesondere in:

- Notenschrift in den wichtigsten Schlüsseln
- Intervall- und Skalenlehre
- Dreiklängen mit Umkehrungen
- Bezeichnungen für Artikulation, Ausdruck, Dynamik, Tempo, Verzierungen

3. Gehörbildung

a) schriftlicher Prüfungsteil (Dauer ca. 60 Minuten)

- Erkennen leitender Töne in Dur und harmonisch Moll
- Erkennen rhythmischer Abläufe
- Bestimmen vorgespeltes Intervalle
- Erkennen von Dreiklängen einschließlich ihrer Umkehrungen, auch in der weiten Lage des 4-stimmigen Satzes
- Diktat eines einstimmigen Themas in Dur oder Moll
- Diktat eines leichten einstimmigen, tonal nicht gebundenen Themas (z. B. im Stil von P. Hindemith oder F. Poulenc)
- einfache Höranalyse

b) praktischer Prüfungsteil (Dauer: ca. 5 Minuten)

- Nachsingen und freies Ergänzen eines vorgespeltes Themenanfangs
- Nachspielen und freies Ergänzen eines vorgespeltes Themenanfangs (am Klavier oder eigenen Instrument)
- Vom-Blatt-Singen (leicht)

4. Pflichtfach – Berufsbezogenes Instrumentalspiel (Dauer: ca. 10 Minuten)

a) Akkordeon

Der Bewerber legt eine Liste der von ihm vorbereiteten Prüfungswerke vor (Umfang: mindestens 20 Minuten Spieldauer, nur vollständig studierte Werke, mindestens zwei Stilrichtungen), im Schwierigkeitsgrad z.B. von:

- J. Padros: 6 Variationen
- W. Jacobi: Serenade
- P. Noergaard: Anatomic Safari, die ersten 6 Sätze
- F. Couperin: Les Carillons de Cithere
- A. Soler: Sonata B-Dur

b) Klavier

- ein polyphones Stück nach freier Wahl
- ein weiteres Stück nach freier Wahl

c) Gitarre, Hackbrett, Zither

- zwei Werke unterschiedlicher Stilrichtungen

Allgemeine Hinweise

Die Hochschule prüft bei Eingang der Bewerbungsunterlagen nicht, ob die eingereichten Stücke/Werke den gestellten Anforderungen entsprechen. Alle Bewerber*innen werden zunächst im Haupt- und Nebenfach geprüft. Für die Bewerber*innen, die keine Pflichtfachprüfungen ablegen müssen, ist die Eignungsprüfung nach der Haupt- und Nebenfachprüfung beendet. Alle übrigen Bewerber*innen müssen Pflichtfachprüfungen ablegen, sofern sie von der Prüfungskommission zugelassen worden sind. Im Falle einer Zulassung zu den Pflichtfachprüfungen erstreckt sich die Anwesenheit der Bewerber*innen über mehrere Tage.